



Ausgabe vom
14. Oktober

- > Titelseite
- > Blickpunkt
- > Meinungen
- > Politik
- > Wirtschaft
- > Berlin
- > Bezirke
- > Brandenburg
- > Berlin & Brandenburg
- > Sport
- > Feuilleton
- > Aus aller Welt
- > TV & Medien

Lokalanzeiger:

- > Zentrum West
- > Zentrum Ost
- > Ost
- > Süd
- > Süd-West
- > Nord
- > Südost
- > West

Journal:

- > Geldanlage
- > Wissenschaft
- > Beruf
- > Familie
- > Jugend
- > Medizin
- > Hochschule
- > Immobilien
- > Auto
- > Wassersport & Freizeit
- > BIZ
- > TTT
- > Reise

- > ThemenFinder
- > Börsenservice
- > News per Mail
- > Reisequiz
- > TV-Programm

FINDEN PROFI-SUCHE

Alles Gute zum Geburtstag, Vicki!

Der Viktoria-Luise-Platz wird 100 - eine große Feier gibt es nicht

Von Alexander Uhl



Der Platz 1903, drei Jahre nach seiner Fertigstellung. Eine Reportage im Schöneberger Tageblatt empfahl ihn damals zur «Nachahmung für die Weltstadt Berlin».

Foto: Landesbildstelle

Schöneberg - «Geschmackvoll», urteilte der Kaiser wohlwollend, als ihm die Pläne vorgelegt wurden. Und zur Übergabe des Platzes am 9. Juni 1900 schrieb der Reporter des Schöneberger Tageblatts: «Im Frühlingsschmuck prangte nun gestern das vollendete Werk, das für die Weltstadt Berlin der Nachahmung wert erscheint.» Das Werk war so gut gelungen, dass Wilhelm II. huldvoll zuließ, dass der Platz in der Stadt Schöneberg vor den Toren Berlins den Namen seiner Tochter erhielt: Viktoria-Luise-Platz.

Morgen wird der «Vicki» 100 Jahre alt, doch der Geburtstag wird kaum zum Erlebnis werden, obwohl man, so eine Anwohnerin, «da was ganz Großes hätte machen können».

Die Berlinische Bodengesellschaft unter ihrem Direktor Georg Haberland hatte 1898 einen Wettbewerb zur Gestaltung des Areals ausgeschrieben. Gewinner war Fritz Encke, Lehrer für Landschaftsgärtnerei, der den «Schmuckplatz» als Eingangstor zum Bayerischen Viertel baute, früher «Klein-Nürnberg» genannt. Vor allem die gärtnerischen Elemente - Blumenbeete, Palmen, Linden - aber auch die Kolonnaden und die Fontäne gaben ihm sein Gesicht. Gespart wurde weder am Platz noch an den umliegenden Häusern, sollten doch wohlhabende Bürger in das Bayerische Viertel ziehen.

← zurück

☐ Leserbriefe

Lokalanzeiger - regionale Informationen für:

• [Köpenick, Treptow, Oder-Spree, Dahme-Spreewald](#)

• [Hellersdorf, Hohenschönhausen, Lichtenberg, Marzahn, Barnim, Märkisch Oderland](#)

• [Steglitz, Zehlendorf, Potsdam und den Landkreis Potsdam-Mittelmark](#)

• [Reinickendorf, Pankow, Weißensee und den Landkreis Oberhavel](#)

• [Spandau und das Havelland](#)

• [Neukölln, Tempelhof und den Landkreis Teltow-Fläming](#)

Die meisten Häuser um den Vicki sind bis heute erhalten, der Weltkrieg hat hier nur wenige Lücken gerissen. Prunkstück neben der Fontäne sind die Kolonnaden, die allerdings von der Zeit und Graffiti-Schmierereien ziemlich mitgenommen waren. Gestern wurden sie, von der Farbe befreit, durch Gartenbaudirektor Klaus von Krosigk und Schönebergs Baustadtrat Gerhard Lawrentz der Öffentlichkeit übergeben. 20 000 Mark hat sich das Landesdenkmalamt die Aktion kosten lassen, denn die Farbe war so tief in den Stein eingedrungen, dass die üblichen Methoden nichts halfen. Modernste Lasertechnik musste ran. Doch von Krosigk ist überzeugt, dass sich der Einsatz lohnt: «Der Viktoria-Luise-Platz nimmt eine einzigartige Spitzenstellung ein und ist mit dem Mexikoplatz, dem Savignyplatz oder dem Pariser Platz vergleichbar.»

Dennoch gehen viele Anrainer schludrig mit dem Kleinod um. Lawrentz beklagte sich vor allem über das Müllproblem. Manche würden sogar auf dem Rasen grillen. Auch von Krosigk mahnte zu einem vorsichtigen Umgang mit dem Platz.

Ganz in diesem Sinne gibt es kaum Feierlichkeiten zum 100. Nicht einmal der Lette-Verein, der doch immerhin schon seit Oktober 1902 im Haus Nummer 6 residiert, plant eine größere Feier. Susanne Grantze von der Bibliothek des Vereins meint: «Ich finde das ja auch traurig, aber Freitag ist der letzte Schultag vor den Pfingstferien. Da bleibt einfach keine Lücke. Wir verweisen auf unseren Tag der offenen Tür am 14. November.» Der Lette-Verein will morgen einen Info-Stand aufbauen und Kuchen verkaufen.

Und im Bezirksamt Schöneberg winkt man ab: «Der Platz wurde ja sehr wohl unterstützt und wiederhergestellt», sagt Sprecherin Gabriele Springfeld. «Und wir beteiligen uns an dem Programm.» Man zahlt einen Teil des Honorars für die Klezmer-Band «Harry's Freilach», die am Freitag von etwa 18 bis 20 Uhr spielen wird. «Schöneberg hat so viele Plätze», fügt Frau Springfeld hinzu. «Die können Sie doch alle vergessen», kontert von Krosigk.

Foto Meyer will morgen anlässlich des 100-Jährigen und des eigenen 30. Firmenjubiläums für Stimmung sorgen: Neben Promotion-Aktionen von Fuji und Olympus wird eine Maskenbildnerin Kinder schminken. In der Buchhandlung «Motzbuch» wird heute um 20 Uhr das Werk «100 Jahre Viktoria-Luise-Platz in Berlin-Schöneberg» von Susanne Twardawa präsentiert. Die Autorin sagte gestern: «Wir wollten kein Straßenfest. Der Platz ist würdig genug. Und wenn die Anrainer etwas Größeres wollen, dann hätte das der Bezirk organisieren müssen.»

Ab elf Uhr gibt es morgen kostenlose Führungen über den Platz. Die Kopernikus-Apotheke stellt historische Fotos im Schaufenster aus. Falls die Elektriker es schaffen, soll die Fontäne außerdem bis Mitternacht angestrahlt werden.

[\[Reise\]](#) [\[Berlin Live\]](#) [\[Aktionshaus GO-ON\]](#) [\[Anzeigen\]](#)
[\[Media-Daten\]](#) [\[Abo-Service\]](#) [\[Kontakt\]](#) [\[Home\]](#)

© Berliner Morgenpost 2000